

IM INTERVIEW



SUSANNE SCHUBARSKY, AUTORIN UND KRIMI-PREIS-ORGANISATORIN

DAS MOTTO DES „KÄRNTNER KRIMIPREIS 2008“ IST „MONEY – GESCHICHTEN VON SCHÖNEN SCHEINEN“. GLAUBEN SIE, DASS DAS INGEBORG-BACHMANN-LAND KRIMIS BRAUCHT? Krimis stehen ganz weit oben in der Gunst der LeserInnen. Kriminalliteratur ist so vielfältig, dass für jeden Geschmack etwas dabei ist – Persönlichkeitsstudien mit psychologischem Tiefgang, sprachliche Experimente, Gesellschaftskritik, Spannung und natürlich auch einfach gute Unterhaltung.

2006 WURDEN DIE ERSTEN DREI PLÄTZE AN DEUTSCHE AUTORINNEN VERGEBEN. SIND FRAUEN DIE BESSEREN KRIMINALISTINNEN? Unsere Jury, die übrigens mehrheitlich aus Männern bestand, war offenbar dieser Meinung. Man kann natürlich nicht verallgemeinern, aber es hat uns sehr gefreut, dass einmal weibliche Krimiautorinnen überproportional gut vertreten sind.

25 TEXTE WURDEN FÜR „TATORT INTERNET“ IM WIESER VERLAG GEWÄHLT. WAS ZEICHNET SIE AUS?

Zuallererst eine originelle Idee. Das war uns, meiner Ko-Konspiratorin Fran Henz und mir, besonders wichtig. Sprache, Stil, Aufbau, gut entwickelte Charaktere und plausible Kriminalfälle waren die weiteren Kriterien. Wir suchen auch heuer wieder Geschichten, die sich dem Thema nicht auf nächst liegende Weise nähern. Für 2008 heißt das, es muss nicht unbedingt ein Banküberfall sein ...

WORIN LIEGT DER REIZ FÜR 300 AUTORINNEN (2006), WENN DAS GEWINNNIVEAU NICHT BERAUSCHEND IST?

Alle nominierten Texte werden in einer Anthologie veröffentlicht. Die AutorInnen erhalten ein fixes Honorar – das ist leider bei anderen Preisen nicht selbstverständlich. Außerdem sind die drei Gewinner Preisträger des Kärntner Krimipreises – und das ist ein Meilenstein in jeder Autorenbiografie.

Infos: www.kaerntner-krimipreis.at

Einsendeschluss 30.4.2008